



EUROSOLAR AUSTRIA
Vereinigung für das solare
Energiezeitalter



Österreichischer Solarpreis 2024

Österreichischer Solarpreis 2024



Ein Preis zur Auszeichnung besonders nachhaltiger Energieprojekte

A very special Award given for Sustainable Renewable Energy Projects

Gemeinsam schaffen wir die Energiewende.

Der Österreichische und Europäische Solarpreis wird von EUROSOLAR an Gemeinden, kommunale Unternehmen, Privatpersonen, Ingenieure, Architekten, Eigentümer von Anlagen sowie an Organisationen und Journalisten vergeben, die sich um die Nutzung der Sonnenenergie im besonderem Maße verdient gemacht haben und somit neue Anstöße zur Breitereinführung gegeben haben.

Die Preisvergabe soll das Thema Solarenergienutzung in die breite Öffentlichkeit tragen, Leuchtturm-Solarprojekte und Vorhaben aufzeigen und Energiekonsumenten überzeugen, dass die Nutzung einer abgestimmten Mischung aus Erneuerbaren Energien am besten geeignet ist, den Energiebedarf nachhaltig, umweltfreundlich und kostengünstiger als mit fossilen und atomaren Energien zu decken. Es werden besonders innovative Projekte und Initiativen Erneuerbarer Energien in den Bereichen Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse, Geothermie sowie Mobilität ausgezeichnet.

Der Solarpreis wird zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben und durch die jeweiligen nationalen EUROSOLAR-Sektionen vergeben. Neben Österreich beteiligen sich Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Schweiz, Spanien, Tschechien, Ukraine und Ungarn. Parallel zur Auswahl der nationalen Solarpreise werden von einer internationalen Jury die Preisträger für den Europäischen Solarpreis ermittelt.

Die öffentliche Ausschreibung und Vergabe der Solarpreise erfolgt auf nationaler Ebene jeweils in den Bereichen:

- Städte und Gemeinden oder Stadtwerke;
- Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen;
- Lokale und regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien;
- Solares Bauen;
- Medien;
- Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien;
- Bildung und Ausbildung;
- Eine-Welt-Zusammenarbeit;
- Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

Vorwort des Vorsitzenden

Seitdem Eurosolar 1989 gegründet wurde, gab es in Österreich wie in Deutschland und auch bei den anderen Nachbarn beim Übergang zu Erneuerbaren Energien immer wieder erfolgreichere Ausbauphasen, die dann stark abgebremst wurden. Erst durch den nahen Krieg und damit die reduzierte Belieferung aus Russland hat sich ein stabileres Wachstum entwickelt. Endlich hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass 100 Prozent Erneuerbare Energie nicht nur schöne Utopie, sondern dringend notwendig sind.

Der Ausstieg aus Kohle, Erdöl und Atomenergie wurde in vielen Ländern schon vor dem Krieg angepeilt, wenn auch der Kohleverbrauch neue Rekorde verzeichnet und der Erdölverbrauch auf hohem Niveau stagniert. Nur Erdgas war als vorgebliche Brückenenergie bisher weitgehend ausgenommen vom Ausstieg aus den Fossilen. Der Krieg in der Ukraine und die folgenden westlichen Sanktionen haben die Erdgaspreise an der Börse explodieren lassen und zumindest in Westeuropa zu einem Umdenken geführt.

Noch nie ist in Österreich so viel PV installiert worden wie 2023, nach erstmals mehr als ein GW in 2022 wurden 2023 mehr als 2,6 GW zugebaut und Ende des Jahres eine Kapazität von 6,4 GW erreicht. Damit werden etwa 6,4 TWh Strom im Jahr erzeugt, das sind ca. 9 % des Stromverbrauchs. Lieferanten und Handwerker kommen auch heuer gar nicht nach. Jetzt zeigt sich, wie unsinnig es von diversen westlichen Regierungen war, die Waferproduktion mit Absicht oder Fahrlässigkeit den Chinesen zu überlassen.

Ein ähnliches Schicksal droht der europäischen Windturbinen-Industrie. Hier wäre mit Entschlossenheit noch etwas zu retten. Es gibt noch Hersteller in Dänemark und Deutschland/Spanien, die sich auf dem Weltmarkt behaupten. Aber der Windenergie bläst von den kapitalgesteuerten Medien, den populistischen Parteien und auch manchen Natur- und Landschaftsschützern viel Widerstand entgegen. In Österreich gab es Ende 2023 knapp 3,9 GW installierte Windenergie mit einer jährlichen Stromerzeugung von 9 TWh oder etwa 12,5 % des Stromverbrauchs. Der Zubau erfolgt schleppend, nur Niederösterreich und Burgenland sind gut unterwegs, in Salzburg, Tirol und Vorarlberg wird um erste Windräder gekämpft, die Steiermark ist schwach, Oberösterreich sehr schwach und Kärnten vernachlässigbar. Aber es gibt auch viel guten Willen und 100 % erneuerbarer Strom bis 2030 erscheinen erreichbar.

Den menscheits- und naturverachtenden Perspektiven, mit Laufzeitverlängerungen für alte Atommeiler, klima- und umweltzerstörerischem Gas-Fracking und Verzögern der Energiewende die Zukunft meistern zu können, treten wir seit drei Jahrzehnten entgegen und wollen mit der jährlichen Solarpreisverleihung auf sinnvolle und erfolgversprechende Projekte auf dem Weg zu 100 Prozent Erneuerbarer Energie aufmerksam machen.

Wir danken dem Klima- und Energiefonds, dem Land Niederösterreich und der gastgebenden Gemeinde Langau für finanzielle Unterstützung und den Eurosolar-Aktiven für die Mitarbeit.

Den Ausgezeichneten herzliche Gratulation!

Dipl.-Ing. Wolfgang Hein, Ministerialrat iR
Vorsitzender von EUROSOLAR AUSTRIA
Vizepräsident von EUROSOLAR (Bonn)

Verleihung der Österreichischen Solarpreise 2024* mit Simultanübersetzung CZ-DE, DE-CZ

Samstag, 5. Oktober 2024, 12:45 Uhr
2091 Langau bei Geras
Freizeithalle, Langau 85

Programm

- 11:50 Vorprogramm:**
Besichtigung Energieprojekte Langau
Kläranlage mit Photovoltaik und Speicher sowie Biomasse Nahwärme
- 12:45 Eintreffen der Teilnehmer**
Zur Stärkung Linsen mit und ohne Speck, Getränke
- 13:15 Begrüßung der Festgäste**
Bgm. DI Daniel Mayerhofer, Marktgemeinde Langau
Abg. z NR Ing. Martin Litschauer, Vorstandsmitglied EUROSOLAR AUSTRIA – Grußadresse von Bundesministerin Leonore GEWESSLER
Abgeordneter zum NÖ Landtag Franz Linsbauer in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna MIKL-LEITNER
DI Wolfgang HEIN MR i.R., Vorsitzender EUROSOLAR AUSTRIA
Gottfried Brandner MSc, Gründungsmitglied Waldv. EnergieStammtisch
Dir. Martin Schuster, Vorstandsmitglied EUROSOLAR AUSTRIA
Milan Smrz, Vorsitzender EUROSOLAR Tschechien
Impulsvortrag „Weiter so, aber doch anders“
Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Schnitzer, TU Graz
Pause mit Kaffee und Kuchen
- 14:30 Verleihung der Österreichischen Solarpreise 2024
und kurze Präsentation der Projekte durch die Ausgezeichneten**
Moderation DI Wolfgang HEIN
- 17:00 Uhr Ende

*Die Veranstaltung wird unterstützt vom Klima- und Energiefonds,
dem Land NÖ, der Marktgemeinde Langau und dem
Waldviertler EnergieStammtisch.*



* Wir weisen darauf hin, dass die Veranstaltung – für die Veröffentlichung in deutscher und tschechischer Sprache auf Youtube – auf Video aufgenommen wird.

Alle Preisträger im Überblick

	Seite
Preis für Städte und Gemeinden oder Stadtwerke	
Biomasseheizwerk Gerlos – Neue Absorptions-Wärmepumpe steigert die Effizienz um mehr als 25%	4
Ortswärme Gerlos GmbH und STEPSAHEAD Energiesysteme GmbH	
Preis für industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen	
Biomassekraftwerk mit Solarenergie – Unabhängig und umweltfreundlich	6
Gsellmann Mischfuttererzeugung GmbH	
Wienerberger „Green Bricks“ – Ein nachhaltiger Meilenstein in der Ziegelproduktion	8
Wienerberger Österreich GmbH und Wienerberger AG – Werk Uttendorf	
Floating-PV-Anlage Grafenwörth	10
EVN-ECOWIND Sonnenstromerzeugung GmbH	
Preis für Solares Bauen	
Das Anton Paar Technologiezentrum - Innovatives und umweltfreundliches Büro- und Laborgebäude der Zukunft	12
Anton Paar GmbH und 24 Asset Management GmbH	
Preis für lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien	
Pilotregion der Windkraftbürgerbeteiligung	14
Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Thayaland	
Preis für Medien und Informationen	
Gemeinsam für eine aufblühende Region! Zivilgesellschaftliches Engagement für Bürgerdialoge	16
Thomas Göttinger, Dessertmanufaktur Göttinger GmbH	
Preis für Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien	
Vehicle-to-grid mit CarSharing in Stockerau und Absdorf	18
NÖ Bau- und Siedlungsgenossenschaft und Verein fahrvergnügen.at	
Preis für Bildung und Ausbildung	
Bildungsarbeit und praxisnahe Aktivitäten mit „Energy WITH Spirit“	20
Projekt „Energy WITH Spirit“ und Evang. Realgymnasium Donaustadt (ERG)	
Preis für Eine-Welt-Zusammenarbeit	
Civiplex Timisoara: Ein Bürobau für eine solare Zukunft	22
Architekturbüro Reinberg ZT GmbH und Civiplex/Claudiu Suma	
Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement	
Em.O.Univ.Prof. Dr.h.c. Helga Kromp-Kolb	24
Engagierte Wissenschaftlerin und international anerkannte Klimatologin – ein Leben für die Aufklärung	
Mag. Patricia Lorenz	26
Engagierter Einsatz für die Antiatomarbeit	

Preis für Städte und Gemeinden oder Stadtwerke

Ortswärme Gerlos GmbH

GF Klaus Flörl
6281 Gerlos, Gerlos 141
+43 59060 70081
klaus.floerl@maschinenring.at
www.gerlos.tirol.gv.at

STEPSAHEAD Energiesysteme GmbH

GF Harald Blazek
8010 Graz, Merangasse 84
+43 316 318 719
h.blazek@stepsahead.at
www.stepsahead.at

Biomasseheizwerk Gerlos –

Neue Absorptions-Wärmepumpe steigert die Effizienz um mehr als 25%

Seit 2013 betreibt die Ortswärme Gerlos GmbH ein Biomasseheizwerk mit Nahwärmenetz und versorgt mittlerweile 130 Kunden. Die alpine Lage auf 1.300 m Seehöhe und die 5.000 Gästebetten bringen die Anlage in den Wintermonaten an ihre Leistungsgrenzen. Zusätzliche Erzeugerleistung ist dringend notwendig. Das Heizwerk ist für zwei Biomassekessel konzipiert (3.000 kW und 1.000 kW) und hat keinen Platz für einen dritten Kessel. Aufgrund der Schneelage ist die Brennstoffversorgung im Winter eine große Herausforderung.

Gerlos hat sich dieser Herausforderung erfolgreich gestellt und im Sommer 2023 eine Absorptions-Wärmepumpe mit neuer Rauchgaskondensationsanlage installiert. Die Absorptions-Wärmepumpe und der Economiser bringen jetzt bis zu 1.180 kW in das Fernwärmenetz. Die Wärmeerzeugung steigt dadurch von 4.000 kW auf 5.180 kW!



Heizwerk Gerlos auf 1300 m Seehöhe

Die Absorptions-Wärmepumpe zeichnet sich dadurch aus, dass Wärme aus dem Biomassekessel direkt als Antriebsenergie eingesetzt wird. Das Heizwerk benötigt keine zusätzliche elektrische Leistung für den Wärmepumpenprozess. Als Kältemittel wird reines Wasser eingesetzt, als Absorptionsmittel Lithiumbromid-Salz. Speziell für Gerlos wurde ein Konzept entwickelt, das den Antrieb mit 105 Grad Celsius (üblicherweise 150 Grad) ermöglicht, was vor allem für kleine Anlagen den Aufwand für die Installation und die Anforderungen im Betrieb reduziert.

Die Anlage fällt daher nicht in die Druckgerätrichtlinie und konnte dadurch mit deutlich geringerer Investition umgesetzt werden. Auch die Warmwasserkessel konnten ohne Umbau weiter in Betrieb bleiben. Es entfallen die Auflagen einer Dampfkesselanlage.

Mit deutlicher Erhöhung der Anlageneffizienz und Steigerung der Erzeugerleistung durch die Erweiterung mit der Wärmepumpe konnten alle gesetzten Ziele auf den Boden gebracht werden. Eine **Effizienzsteigerung von knapp über 26%** spricht für sich.

Bei gleicher Wärmeproduktion kann das Brennstofflager im Winter um etliche Wochen gestreckt werden.



Absorptionswärmepumpe Gerlos

Ergebnisse der Optimierung:

- Erhöhung des Gesamtwirkungsgrades auf 109,4% (bezogen auf Hu)
- Erhöhung der Biomasse-Gesamtleistung von 4.500 kW auf 5.180 kW
- Mehrertrag von 3.200 MWh/a bei gleichem Brennstoffeinsatz!
- Vollautomatischer Betrieb der Wärmepumpe, geringe Wartungskosten, kein Betriebsmittelverbrauch, lange Lebensdauer
- Die Amortisationszeit liegt bei 5 bis 6 Jahren.

Durch eine ganzheitliche Abstimmung und Simulation aller Heizwerk-Komponenten konnte von StepsAhead ein System entwickelt werden, das diesen wichtigen Schritt ermöglicht und in Gerlos zum ersten Mal erfolgreich umgesetzt wurde.

Durch die weitere Standardisierung dieser Lösung geht StepsAhead aktuell davon aus, dass diese ab ca. 1-2 MW Standortleistung wirtschaftlich eingesetzt werden kann. Das bedeutet, dass in Österreich ca. 500 Biomasseheizwerke für eine Umwandlung in ein Hocheffizienzheizwerk nach dem Vorbild von Gerlos geeignet sind. Ca. 20% mehr Ertrag aus dem Brennstoff hat dann nicht nur die wirtschaftliche Bedeutung für den einzelnen Betreiber, sondern erreicht eine Dimension, die auch für ganz Österreich relevant wird.



von links: GF Ortswärme Gerlos: Klaus Flörl, Bgm. Gemeinde Gerlos: Andreas Haas, GF StepsAhead: Harald Blazek

Biomasse ist zu wertvoll um mit schlechtem Wirkungsgrad verbrannt zu werden!

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Gsellmann Mischfuttererzeugung GmbH

Josef Gsellmann
8342 Kohlberg, Kohlberg 63
+43 3151 2221
office@gsellmann.com
www.gsellmann.com/

Biomassekraftwerk mit Solarenergie – Unabhängig und umweltfreundlich

Die Firma Gsellmann Mischfuttererzeugung GmbH ist seit 1890 in der Südoststeiermark ansässig und hat in diesem Jahr mit der Errichtung der Mühle in Kohlberg begonnen. Über 130 Jahre lang wurde laufend modernisiert und in zukunftsweisende Technologien investiert. Heute zählt der Familienbetrieb mit einer Tagesleistung von bis zu 600 Tonnen zu den führenden Futtermittel-Produzenten Österreichs. 2022 wurde ein Bio-Mischfutterwerk in Betrieb genommen.

Die Familie Gsellmann legt immer Wert darauf, den Energieeinsatz zu optimieren. 2010 wurde ein Biomassekraftwerk mit 850 kW Leistung in Betrieb genommen, welches den Dampf für die Getreidetrocknung erzeugt. Seit 2022 unterstützt eine thermische Solaranlage am Dach des Biomassekraftwerks den Biomasseheizkessel, um mit einer hohen Vorlauftemperatur die Dampferzeugung zu beginnen.

Die hohen Energiepreise haben die Unternehmerfamilie bewogen, den Weg zur Energieautarkie zu beschreiten. Auf einer Freifläche hinter dem Stammwerk in Kohlberg wurde eine 3.112-kWp-Photovoltaikanlage auf einer landwirtschaftlich nicht nutzbaren Freifläche errichtet.



Josef Gsellmann (2.v.r.) und Gerhard Meixner (r.) mit Vertretern von „10hoch4“ bei der offiziellen Inbetriebnahme der 3.112-kWp-Photovoltaik-Anlage in Kohlberg.

Foto: RegionalMedien, hochgeladen von Heimo Potzinger

Die PV-Anlage hat folgende Daten:

- 3.112 kWp Anlagenleistung
- 7.590 Photovoltaikmodule
- 22 Wechselrichter
- 6.000 m Erdkabel
- 87.000 m Gleichstromkabel
- 3,4 Millionen kWh Strom im Jahr, 442.000 Kilogramm CO₂-Ersparnis jährlich.

Die Photovoltaik-Anlage auf dem Gelände der Gsellmann Futtermittel GmbH in Kohlberg sucht angesichts ihrer Dimension in der Region ihresgleichen. Die Eigentümer rund um Sohn Andreas und Vater Josef Gsellmann investierten 2,2 Mio Euro in das Kraftwerk.

Zur offiziellen Inbetriebnahme kam der Gnaser Bürgermeister Gerhard Meixner, der einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Realisierung der Photovoltaikanlage beigetragen hatte. Dem Bau war ein langwieriger Widmungsprozess vorangegangen. Aber Bgm. Meixner ist von der Sinnhaftigkeit der Anlage überzeugt und auch davon, dass der Bau der Anlage auf dem Boden gerechtfertigt sei.

Um die Energieautarkie zu erreichen, wird gegenwärtig ein umfangreicher Batterie-Energiespeicher geplant. Der Batteriespeicher wird vom Anlagenerrichter 10hoch4 Photovoltaik GmbH geplant.

Auch an den anderen Standorten in Parndorf (Gsellmann Logistik) und Studenzen wird dieser Weg beschritten bzw. angedacht. So wurde bei Gsellmann Logistik GmbH in Parndorf eine 400 kWp Photovoltaikanlage von DAS Energy auf dem Dach einer Lagerhalle errichtet. Diese flexiblen Module sind extrem leicht – ca. 3,3 kg/m² - und bereits im Foliendach integriert.



Das Gsellmann-Werk in Kohlberg hat erst kürzlich mit der Biofutteranlage einen Zubau bekommen.
Foto: RegionalMedien, hochgeladen von Heimo Potzinger

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Wienerberger Österreich GmbH

GF Johann Marchner
1100 Wien, Wienerbergerplatz 1
johann.marchner@wienerberger.com
www.wienerberger.at

Wienerberger AG – Werk Uttendorf

Rene Pesendorfer
Projektleiter GreenBricks
5261 Helpfau-Uttendorf, Schlossberg 5
rene.pesendorfer@wienerberger.com

Wienerberger „Green Bricks“ – Ein nachhaltiger Meilenstein in der Ziegelproduktion

Wienerberger produziert Ziegel mit Ökostrom – Im Werk Uttendorf wurde die nachhaltigste Ziegelproduktion innerhalb der Wienerberger-Gruppe gebaut: Nach langjähriger Zusammenarbeit mit dem AIT Austrian Institute of Technology startet nun das NEFI – New Energy for Industry-Projekt „GreenBricks“, das vom Klima- und Energiefonds im Rahmen der FTI – Forschung, Technologie und Innovation-Initiative „Vorzeigeregion Energie“ gefördert wird; Wienerberger kommt für den Großteil des Investments auf. NEFI verfolgt den Ansatz der Dekarbonisierung des industriellen Energiesystems mithilfe von Schlüsseltechnologien „Made in Austria“.

Ziegel nicht mit Gas, sondern mit Strom produzieren – das ist in Helpfau-Uttendorf (Bezirk Braunau) Realität. Die Wienerberger-Gruppe hat mehr als ein Jahr lang den Innviertler Standort umgebaut und den weltweit größten industriellen Elektroofen zur Ziegelproduktion installiert.



Damit geht der Ziegelhersteller bahnbrechende neue Wege in der Dekarbonisierung seiner Herstellungsprozesse. Neben dem weltweit größten Elektroofen zur Ziegelproduktion kommen neue Tonmischungen und eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen zum Einsatz, um den ökologischen Footprint möglichst klein zu halten. So können die CO₂-Emissionen um etwa 90 Prozent gesenkt werden. Für die Produktion wird 30 Prozent weniger Energie benötigt, die zu 100 Prozent aus Ökostrom besteht.

Der „grüne“ Ziegel – produziert werden pro Tag 270 Tonnen – wird etwas mehr kosten als der bisher produzierte, wie viel genau ist noch offen. Käuferschichten gebe es dafür trotzdem, zeigt man sich zuversichtlich.

Mehr als 30 Millionen Euro wurden im Uttendorfer Ziegelwerk alleine für den Ofen investiert. In der Branche sei das Vorhaben genau verfolgt worden, so *Johann Marchner*, der Geschäftsführer von Wienerberger Österreich: „ ... weil es doch für die Ziegelindustrie weltweit einzigartig ist, ein Ziegelwerk vollständig zu elektrifizieren, das heißt kein Gas mehr zu verbrauchen, also keine fossilen Energieträger.“

Das Werk Uttendorf war schon vor dem Umbau als weltweiter Demo-Standort bekannt, an dem Wienerberger bahnbrechende neue Technologien im Live-Betrieb testet.

So wurde hier unter anderem erstmals eine industrielle Hochtemperatur-Wärmepumpe (DryFiciency) für Trocknungsprozesse erfolgreich implementiert.

GF Johann Marchner: „Mit diesen Projekten liefern wir den Beweis, dass wir bei Wienerberger in Sachen Klimaschutz alle Ärmel hochkrempeln, mit vollem unternehmerischem Risiko ohne zu zögern neue Wege gehen und unseren Beitrag zur Dekarbonisierung der Industrie durch Investitionen in Österreich leisten. Wir setzen damit aus Österreich heraus neue globale Standards in der industriellen Ziegelproduktion und sind hier weltweit absoluter Vorreiter punkto Energieeffizienz und Reduktion von CO₂-Emissionen.“



Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

EVN-ECOWIND Sonnenstromerzeugungs GmbH

Peter Stelzer, Johann Jancker
2344 Maria Enzersdorf, EVN Platz
+43 2236 200-0
evn-ecowind-sonnenstrom@evn.at

Floating-PV-Anlage Grafenwörth

Die Floating-PV-Anlage in Grafenwörth wurde auf ungenutzten Schotterteichen errichtet. Die beiden Teiche entstanden durch den Abbau von Sand und Kies. Nach Beendigung des Abbaus wurden die Kiesgruben rekultiviert und als Schotterteiche genutzt.

Beide Teiche befinden sich außerhalb des Ortszentrums von Grafenwörth, die Gewässerflächen sind abgesenkt und rundherum von einem Erdwall umgeben, sodass die PV-Flächen kaum einsehbar sind – ideale Bedingungen, um eine solche Anlage gut in das Landschaftsbild integrieren zu können.

Ein wesentlicher Vorteil von Floating-PV-Anlagen: Sie sind eine innovative Lösung für den häufig diskutierten „Flächenbedarf“ und die „Teller-Tank-Diskussion“, die immer stärker als Gegenargument gegen den wichtigen PV Ausbau auf der Freifläche ins Rennen gebracht werden. Durch die Nutzung von sonst nicht nutzbaren Wasserflächen gibt es hier keinen Konflikt zwischen der Energieproduktion und anderen wichtigen Nutzungsarten, wie etwa der Herstellung von Nahrungsmitteln.

Die ca. 33 ha große Wasserfläche ist nur zu ca. 40 % mit schwimmenden PV-Modulen belegt. Das hat einen positiven Effekt, denn das Wasser kann dadurch gekühlt werden. Der Vorteil: Durch die moderate Verschattung der Wasserflächen wird sowohl die Verdunstung des kostbaren Grundwassers als auch das Algenwachstum verringert. Für Österreich ist diese Anlage aufgrund ihrer Dimension einzigartig, und sie ist auch aktuell die größte Floating-PV-Anlage Mitteleuropas (Stand 2024).

Projektdaten:

24,5 MWp Modulspitzenleistung, Ost-West-Ausrichtung
45.304 bifaziale Module: 540 Wp
158 Strangwechselrichter: 115 kVA, 800 VAC
10 Schwimmtransformatorstationen: 21/0,8 kV, 1800 KVA
20 kV Netzableitung ins UW Stratzdorf: ca. 7 km
Wasserfläche: ca. 14 ha
26.700 MWh Jahreserzeugung
Investitionskosten: über 20 Mio. Euro
Anzahl der versorgten Haushalte: rund 7.500



Floating-PV-Anlage Grafenwörth

Für die Photovoltaikanlage wurde ein Schwimm-Unterkonstruktionssystem von Zimmermann PV-Stahlbau verwendet. Die einzelnen Solarboote, auf denen die Module angebracht sind, bilden eine zusammenhängende Schwimmstruktur, das Solarfloß. Die Solarflöße werden wiederum über eine flexible Vorrichtung miteinander verbunden, damit Wind und Wellen ausgeglichen werden können. Zusätzlich gibt es noch weitere Bootsvarianten für Wechselrichter/Geh- und Kabelwege sowie Transformatorstationen.

Die Vorteile von Floating-PV-Anlagen auf einen Blick-

- Nutzung von brachliegenden Wasserflächen anstelle landwirtschaftlich genutzter Agrarflächen
- Höhere Anlageneffizienz aufgrund der kühleren Temperatur über der Wasseroberfläche
- Positiver Effekt: Verdunstung des Grundwassers sowie Algenwachstum werden reduziert
- Kompakte Bauweise: Reduktion von Kosten durch die flächensparende und rasche Montage der PV-Anlage

Preis für Solares Bauen

Anton Paar GmbH

8054 Graz, Anton-Paar-Straße 20
+43 316 257 0
info@anton-paar.com
www.anton-paar.com

24 Asset Management GmbH

8054 Graz, Anton-Paar-Straße 20
+43 316 3000
info@24assetmanagement.com
www.24assetmanagement.com

Das Anton Paar Technologiezentrum

Innovatives und umweltfreundliches Büro- und Laborgebäude der Zukunft



Anton Paar Technologiezentrum

Der Messtechnikkonzern Anton Paar eröffnete am 1. Dezember 2023 sein hochmodernes Technologiezentrum am Hauptsitz in Graz.

Das innovative Gebäude, das auf 26.800 m² Bruttogeschoßfläche Platz für 1.000 Arbeitsplätze bietet, setzt neue Maßstäbe in Bezug auf Energieeffizienz und Umweltschutz.

Das Hauptziel des Projekts war es, ein zukunftsorientiertes und energieeffizientes Bauwerk zu schaffen, das nicht nur den eigenen Anforderungen von Anton Paar gerecht wird, sondern auch global als Vorbild für nachhaltige Bauprojekte dient. Dies wurde durch eine innovative Kombination aus verschiedenen Technologien erreicht, darunter ein Eis-Energiespeicher, Solarabsorber, Photovoltaikanlagen (PV) und Wärmepumpen.

Das Energiekonzept des Technologiezentrums basiert auf einem hybriden Gebäudeheizungs- und Kühlsystem, dessen Herzstück ein Eis-Energiespeicher ist. Dieser Speicher dient sowohl als Wärmequelle als auch als Wärmesenke und wird von thermischen Solarabsorbern sowie Sole-

Wasser-Wärmepumpen unterstützt. Eine Besonderheit des Systems ist, dass ein Teil der Heizwärme direkt aus dem Eis stammt, genauer gesagt aus der Kristallisationsenergie, die freigesetzt wird, wenn Wasser zu Eis gefriert. Beim vollständigen Gefrieren von einem Liter Wasser wird die gleiche Energiemenge frei, die benötigt wird, um einen Liter Wasser von null auf 80° C zu erhitzen.



Bau des Eisspeichers

Umgekehrt kann die gespeicherte Energie im Sommer zur Kühlung des Gebäudes genutzt werden. Während des Winters wird dem Speicher Wärme entzogen, wodurch das Wasser gefriert, das im Sommer zur Gebäudekühlung verwendet wird. Solar-Luftabsorber nutzen darüber hinaus die niedrigeren nächtlichen Außentemperaturen im Sommer, um das Wasser im Speicher zu kühlen und so die Phase der natürlichen Kühlung zu verlängern. Die integrierten Heiz- und Kühlflächen, einschließlich einer kombinierten Heiz- und Kühldecke, ermöglichen eine effiziente Wärme- und Kälteabgabe in den Innenräumen. Durch diese Technologien konnte eine Energieeinsparung von rund 43 % für Heizung und Kühlung erzielt werden, was eine jährliche Reduktion von 350.000 kg CO₂-Emissionen bedeutet.

Ein weiteres wesentliches Element ist die auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage. Der erzeugte Strom wird sowohl für den Gebäudebetrieb als auch für die Ladestationen der E-Autos genutzt, was die nachhaltige Mobilität fördert. Besonders hervorzuheben sind auch zwei zentral gelegene Atrien, die eine natürliche Belichtung der Innenräume ermöglichen. Die Gebäudehülle ist zudem mit einer hochmodernen, automatisierten Beschattung ausgestattet, die die Wärmeeinträge im Sommer reduziert



Solarabsorber am Dach des Gebäudes

und gleichzeitig Tageslicht optimal nutzt. Die intelligente Lichtsteuerung im Gebäude sorgt dafür, dass die Beleuchtung automatisch an die Anwesenheit von Personen und das natürliche Tageslicht angepasst wird, wodurch zusätzlich Energie eingespart wird.

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben realisiert, um die steirische Wirtschaft zu stärken und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck durch kurze Transportwege zu minimieren. Insgesamt beliefen sich die Baukosten auf rund 60 Millionen Euro, wobei allein für das innovative Eisspeichersystem Investitionen von über 3 Millionen Euro getätigt wurden. Die Generalplanung wurde von der KFR ZT GmbH übernommen, während die TBH Ingenieur GmbH für die Gebäudetechnik und das Energiekonzept verantwortlich zeichnete. Der Betrieb des Gebäudes wird zumindest in den ersten drei Jahren von einer unabhängigen Forschungseinrichtung überwacht, um die Energieflüsse weiter zu optimieren und zusätzliche Effizienzpotenziale zu erschließen.

Das Anton Paar Technologiezentrum stellt ein wegweisendes Beispiel für die Kombination von Innovation, Nachhaltigkeit und regionaler Zusammenarbeit dar. Es leistet nicht nur einen aktiven Beitrag zum globalen Klimaschutz, sondern setzt auch neue Maßstäbe für die Gestaltung energieeffizienter und umweltfreundlicher Gebäude. Mit der Verknüpfung von fortschrittlichen Technologien und wirtschaftlichen Vorteilen zeigt das Projekt, wie Unternehmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden können und gleichzeitig langfristige Einsparungen erzielen.

Preis für lokale und regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien

Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Thayaland

A-3842 Dobersberg, Lagerhausstraße 4
+43 2843 26135
office@thayaland.at
<https://kem.thayaland.at/>

Pilotregion der Windkraftbürgerbeteiligung

Im Jahr 2023 wurden Pläne für die Errichtung von Windkraftanlagen im Bezirk Waidhofen/Thaya entwickelt, bei der die Fragen aufgeworfen wurde, wie die Größe der verschiedenen Windparks zwischen den Gemeinden abgestimmt werden sollte, wie die Bürger:innen möglichst gut in diesen Prozess eingebunden werden und wie diese und die Gesamt-Region am besten von den Windkraftanlagen profitieren können.

Die politischen Vertreter im Bezirk Waidhofen/Thaya haben sich deshalb darauf geeinigt, dass die Vorteile auf die Gemeinden aufgeteilt werden sollen, und deshalb wurde ausverhandelt, dass die Standortgelder der Windkraftanlagen nicht nur an Grundbesitzer und Standortgemeinden, sondern auch an die Region ausbezahlt werden sollen. Dies wurde in einem Modell mit den Windkraftbetreibern ausverhandelt.

Außerdem wurde verhandelt, dass alle Bürger:innen in den Standortgemeinden und die Gemeinden bei einer Zustimmung zum Projekt über 10 Jahre vom Windkraftbetreiber, in diesem Fall der WEB Windenergie AG, einen maximalen Strompreis von 11,9 ct/kWh zugesichert bekommen. Es kann jederzeit ein anderer Tarif, auch von anderen Anbietern genutzt werden, aber diese Zusicherung wirkt als regionale Strompreisbremse über 10 Jahre in den Standortgemeinden mit 100% Ökostrom.

Mit Inbetriebnahme der Windkraftwerke kann die Energiegemeinschaft im Bezirk bis zu 8% des Windkraftstromes direkt von den Windrädern zu einem fixierten Preis beziehen. Dadurch können alle Gemeinden, also auch die Nachbargemeinden, von den günstigen Windkraftpreisen profitieren.

Außerdem können sich auch alle durch Namensaktien oder Anleihen ebenfalls am Windkraftbetreiber beteiligen und auch so von diesen Projekten finanziell profitieren, nachdem die WEB Windenergie AG traditionell eine Bürgerbeteiligungsgesellschaft ist.

Mit der breiten Bürgerbeteiligung, die noch nie so umfassend gemacht wurde, ist der Bezirk Waidhofen/Thaya zu einer Pilotregion der Windkraftbeteiligung und gleichzeitig auch eine Vorzeigeregion zur Diskussion rund um die Windkraftnutzung über dem Wald geworden.



Am 10.3.2024 wurden in den Projektgemeinden Volksbefragungen durchgeführt. Im Vorfeld gab es in den Gemeinden zahlreiche Informationstage und auch Diskussionsrunden. Da im Internet und mit Flugzetteln auch zahlreiche Fake-News zur Windkraft verbreitet wurden, hat Fridays for Future Niederösterreich begonnen, über Windkraft aufzuklären. Dafür wurde eine eigene Broschüre mit einem Faktencheck zur Windenergie erarbeitet: <https://fridaysforfuture.at/windkraft-im-waldviertel>. Dieser kann im Internet abgerufen werden, wurde aber auch gedruckt für die Menschen im Bezirk zur Verfügung gestellt.

Die Gemeinden haben auch Hausbesuche organisiert, um möglichst viele Menschen über die Windkraftprojekte aufzuklären und zahlreiche Unterstützungsinitiativen – wie von Fridays for Future Niederösterreich – sind auch direkt aus der Bevölkerung heraus entstanden und haben zu einer breiten Debatte über die Energiewende geführt.

Bei den Volksbefragungen im März hat sich die Bevölkerung für insgesamt 13 Windkraftanlagen mit 7,2 MW Leistung in 3 Standortgemeinden ausgesprochen. Damit kann Strom für über 50.000 Haushalte erzeugt werden, und das Waldviertel ein Stück mehr unabhängig von Energieimporten, während die lokale Bevölkerung von den niedrigen Strompreisen profitiert.



Zusammenfassung der umfassenden Bürgerbeteiligung:

- Standortgelder über die Kleinregion auch für Nachbargemeinden
- Strompreisdeckel für Bürger:innen in den Standortgemeinden bis 2034
- Strom aus den Windparks für regionale Energiegemeinschaft (auch für die Nachbargemeinden)
- Volksbefragungen über die Standorte der Windkraftwerke
- Beteiligungsmöglichkeit durch Aktien oder Anleihen beim Windkraftbetreiber WEB Windenergie AG ebenfalls möglich



Preis für Medien und Informationen

Thomas Göttinger

Dessertmanufaktur Göttinger GmbH
3812 Groß-Siegharts, Schwabengasse 9
Tel.: +43 2847 2318
thomas@goettinger.com
www.goettinger.com
www.windgespraech.at

Wir wollen uns informieren – mit euch diskutieren
– Missverständnisse ausräumen und

miteinander reden!

Gemeinsam für eine aufblühende Region! Zivilgesellschaftliches Engagement für Bürgerdialoge



Thomas Göttinger ist Unternehmer in Groß-Siegharts. Er ist einerseits als Unternehmer vorbildlich unterwegs und hat seinen Betriebsstandort nicht neu am Ortsrand gebaut, um Versiegelung zu vermeiden und so konsequent das Motto: „Artenvielfalt statt Flächenversiegelung“ umgesetzt.

Als es im Sommer/Herbst 2023 heftige, z.T. faktenbefreite Diskussionen zu Windkraftprojekten im Bezirk Waidhofen/Thaya gab, hat er mit den Windgesprächen – gemeinsam mit einem engagierten Team – eine Initiative für respektvollen, differenzier-ten Dialog betreffend regionale Energieversorgung und Entwick-lung geschaffen.

Die fünf Windgespräche fanden analog an Projektorten bzw. online und z.T. als Hybrid-veranstaltung statt. Immer mit dem Ziel, Informationen aus erster Hand zum Thema Windenergie im Bezirk Waidhofen an der Thaya zu liefern und gleichzeitig dem Dialog dazu zu dienen.

So leistete das Format einen wesentlichen Beitrag zur Infor-mation und Diskussion eines wichtigen Themas. Dies war genau passend im Zeitraum von Oktober 2023 bis zum Abstim-mungstermin für die Bevölke-rung in den Projektgemeinden am 10. März 2024.



Foto: Die Akteure beim ersten Wind-gespräch-Abend am 4. Dezember 2023 in Groß-Siegharts

Die Windgespräche sind in der Form und Qualität ein Meilenstein für die Region, aber auch Vorbild für die Zukunft und andere Regionen.

Die Webseite www.windgespraeche.at bietet Nachschau in kompakter Form und beantwortet wesentliche Fragen nochmal in schriftlicher Form als Statement von Protagonist:innen bzw. Expert:innen.

Die Nachbereitung und Zurverfügungstellung der Informationen auf der Webseite ist ein Mehrwert, der noch lange nachwirkt bzw. währt.

Informationen aus erster Hand zum Thema Windenergie im Bezirk Waidhofen an der Thaya



Die Breite und Tiefe der Informationen zeigt die Liste der Beteiligten aus der Region, aber auch von anderswo, die im Folgenden nur in ausgewählter Form wiedergegeben werden kann:

Michael Bubna, Sachverständiger für Forstwirtschaft

Franz Lehner, UIP, Ingenieurgemeinschaft für Umweltprojekte:

Laura Ozlberger, Studentin und Umweltgemeinderätin Waidhofen/Th. (Grüne):

Georg Schlager, Vorsitzender der Sozialistischen Jugend, Bezirk Waidhofen/Thaya:

Bernhard Steindl, Pressesprecher Fridays For Future Austria:

Viktoria Hutter, Land- und Forstwirtin, Bundesrätin (ÖVP):

Johannes Schmidt, Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, BOKU Wien:

Peter Molnar, Bürgermeister der Stadt Krems:

Thomas Göttinger, Unternehmer und Initiator der Windgespräche:

Rupert Gruber, Obmann der Jägerrunde Groß-Siegharts:

Alexander Simader, Klima- und Energiemodellregionsmanager

Josef Buxbaum, Land- und Forstwirt in Groß-Siegharts:

Arnold Kainz, Projektentwicklung WEB Windenergie AG:

Volker Fuchs, Unternehmer in Groß-Siegharts

Josef Ramharter, Bürgermeister in Waidhofen/Thaya, Obmann der EEG Thayaland

Margit Metz, Landwirtin und Juristin in der Region

Jan Hurt, Scientist for future

Roman Prager, Vorstandsmitglied W.E.B. Windenergie AG

Preis für Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien

NÖ Bau- und Siedlungsgenossenschaft

Dir. Martin Schuster, Obmann
2344 Maria Enzersdorf, Südstadtzentrum 4
+43 2236 405 541
office@nbg.at
www.nbg.at

Verein fahrvergnügen.at

DI Matthias Zawichowski
3482 Gösing am Wagram, Am Gasl 2
zawichowski@im-plan-tat.at
www.im-plan-tat.at
www.fahrvergnügen.at

Vehicle-to-grid mit CarSharing in Stockerau und Absdorf

Das neue österreichweite Forschungsprojekt „Car2Flex“ befasst sich mit drei verschiedenen Anwendergruppen bei Elektromobilität: den Privatnutzer:innen, den E-Fahrzeugflotten (z.B. in Unternehmen) und dem E-Car-Sharing in Mehrparteienwohnhäusern.

Die beiden an dem Projekt beteiligten Wohnbauträger, die NÖ Bau- und Siedlungsgenossenschaft (NBG) sowie die Niederösterreichische Siedlungswerk Gemeinnützige Gesellschaft (NÖSW) möchten leistbare Mobilität in Verbindung mit zukunftsweisenden Technologien zur Verfügung stellen.

Dass die Nutzung eines Carsharing-Fahrzeuges nicht nur ein Zweitauto ersetzen und somit die eigene Geldbörse massiv entlasten kann, sondern auch eine umweltfreundliche Alternative ist, ist vielen bereits bekannt. In Niederösterreich wurden im Rahmen des Forschungsprojektes „Car2Flex“ Pilotprojekte realisiert – derzeit in Stockerau und Absdorf, die in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe für zukünftige Mobilitäts- und Carsharing-Angebote setzen. Das Projekt „Car2Flex“ ist Teil von Green Energy Lab, einer Forschungsinitiative für nachhaltige Energielösungen im Rahmen der österreichischen Innovationsoffensive „Vorzeigeregion Energie“ des Klima- und Energiefonds.

Im Zuge dieses Projektes hat es sich der Mobilitätsverein fahrvergnügen.at zum Ziel gesetzt, Mobilität gänzlich neu zu denken und daher nicht nur Mobilität teilen zu lassen, sondern auch Strom. Der Verein organisiert zukünftig somit nicht nur seine Mobilitätsangebote gemeinwirtschaftlich, sondern kombiniert diese auch intelligent mit Strombezugsmöglichkeiten vor Ort.

Konkret stellt der Verein fahrvergnügen seinen Mitgliedern nach erfolgter Beitrittseinlage ein E-Auto mit einer 40 kWh-Batterie zur Verfügung sowie eine geeignete Buchungsplattform. Das Fahrzeug wird mit Hilfe der hauseigenen PV-Anlage auf dem Dach des Wohnhauses (einer sogenannten Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage) geladen (mindestens 40 Prozent Ladestand sind erforderlich). In Abhängigkeit zur Buchungslage steht die Fahrzeugbatterie dann als „mobiler Speicher“ optional für die Stromversorgung der Wohnhausanlage zur Verfügung (Allgemeinstrom), d.h. z.B. für das Stiegenhaus oder den Lift. Je kurzfristiger die Buchungen erfolgen, desto teurer wird der Verleihvorgang (langfristige Buchungen bis 6 Stunden vor Fahrtantritt: 7,50 EUR/h, kurzfristige Buchungen – weniger als 6 Stunden vor Fahrtantritt: ca. 9,90 EUR/h).

Die Ladestationen werden nun exklusiv für die beiden elektrischen Sharing-Autos an den Standorten Stockerau (Gustav Mahler-Promenade 4, 8 kWp PV-Anlage am Dach) und Absdorf (Wiesenstraße 1, 10 kWp PV-Anlage am Dach) verwendet.

Elektroautos als Speicher zur Versorgung von elektrischen Verbrauchern werden in Zukunft eine wichtige Rolle spielen, um Netze zu stabilisieren und Gebäude bzw. Haushalte krisensicher zu machen (Stichwort: V2G). Fahrzeuge, die in der Lage dazu sind, Strom nicht nur in die Batterie aufzunehmen, sondern diesen auch wieder abzugeben, sind bereits am Markt erhältlich. Im Rahmen des Forschungsprojektes car2flex erfolgte nun durch den Mobilitätsverein fahrvergnügen.at sowie die beiden technischen Büros im-plan-tat und Spectra.today erstmals der Einsatz bidirektionaler Ladestationen des Typs Nissan AME für Carsharing-Initiativen.

Ziel des Forschungsprojektes, das unter anderem auch eine umfassende internationale Anbieterrecherche beinhaltete, ist dabei unter anderem, eine optimierte Nutzung erneuerbarer Energien durch smartes Be- und Entladen von E-Autos zu ermöglichen. Unterstützt wird das Projekt – neben einer Vielzahl an regionalen Partnern – auch von der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich.

Freuen sich über den Start (v.l.): Matthias Zawichowski (Verein fahrvergnügen.at), Matthias Komarek (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ), Martin Schuster (Obmann und Vorstandsvorsitzender der NÖ Bau- und Siedlungsgenossenschaft), Ludwig Fliesser (Forschungsinitiative Green Energy Lab).

FOTO: im-plan-tat, David Dorfner



Preis für Bildung und Ausbildung

Projekt „Energy WITH Spirit“. Pionierhafte Umsetzung einer solidarischen Energiegemeinschaft im evangelisch-diakonischen Bereich in Österreich
DI Dr. Bente Knoll, Projektleiterin
+43 676 6461015
bente.knoll@b-nk.at
www.energywithspirit.at

**Evangelisches Realgymnasium
Donaustadt (ERG)**
Diakonie Bildung
Maculangasse 2
1220 Wien
+43 1 255 73 59
sekretariat@erg-donaustadt.at
www.erg-donaustadt.at/team/direktion

Bildungsarbeit und praxisnahe Aktivitäten mit „Energy WITH Spirit“

Das Projekt „Energy WITH Spirit“ ist eine pionierhafte Umsetzung einer solidarischen Energiegemeinschaft im evangelisch-diakonischen Bereich in Österreich. Das dreijährige Projekt ist am 1. März 2023 gestartet und wird mit Mitteln des österreichischen Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ durchgeführt. Besonderes Augenmerk wird auf Energiebildung bei Kindern und Jugendlichen gelegt.

Zwei Einrichtungen fungieren als sogenannte „Frontrunner“ im Projekt: das Evangelische Realgymnasium Donaustadt in Wien und das Schülerheim Bad Goisern in Oberösterreich. Das 2015 eröffnete Evangelische Realgymnasium Donaustadt befindet sich in der Maculangasse im 22. Wiener Gemeindebezirk. Das Gebäude verfügt über Dachflächen zur Anbringung von Photovoltaikanlagen. Im Sommer wurde am Gebäude eine PV-Anlage installiert. Aktuell (September 2024) sind die Installationsarbeiten an der PV-Anlage am Evangelischen Realgymnasium abgeschlossen. Geplant ist eine Anlage mit 203,58 kWp. Allerdings gibt es bei ein paar Stellen noch offene Fragen zur Seilsicherungsanlage. Es kann es sein, dass noch ein paar PV-Module entfernt werden oder einen neuen Platz finden müssen.



PV-Anlage Donaustadt



Energie-Bildung am ERG Donaustadt

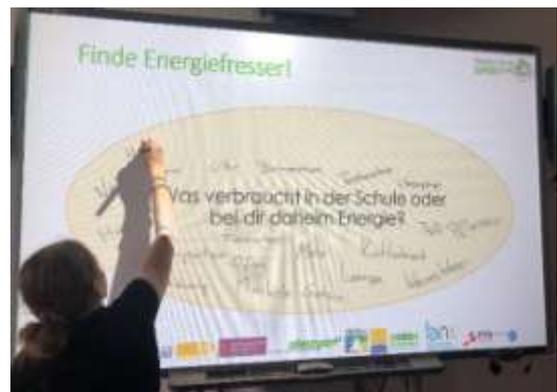


Das Schülerheim Bad Goisern bietet Internatsplätze für 45 Kinder (Mädchen und Buben) im Alter von 6 bis 16 Jahren mit sozialpädagogischem Schwerpunkt an. Die Zusammenarbeit erfolgt mit Kinder- und Jugendhilfen aus Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark. Das Haus wurde 2022 vollständig saniert und ist aktuell eines der modernsten Schüler:innen-Heime in Österreich.

Im Sommer 2023 wurde das Gebäude des Schülerheims mit einer leistungsstarken PV-Anlage (68 kWp) und Speichern ausgestattet, darunter neun kobaltfreie Lithium-Eisen-Phosphat (LFP)-Akkus. Dadurch ist das Heim in der Lage, rund zwei Drittel seines Energiebedarfs durch lokal erzeugte, erneuerbare Energie zu decken. Regelmäßig finden gemeinsam mit den Schüler:innen Energiebildungs-Workshops und Wissensvermittlung rund um Erneuerbare Energien, Energieproduktion am eigenen Gebäude sowie zum Thema Energiegemeinschaften statt.

Besonders wichtig für den Erfolg des Projekts ist die aktive Einbindung der betroffenen Zielgruppen, darunter Kinder und Jugendliche im Schülerheim und im Realgymnasium. Dazu wurde im Projekt eine leicht verständliche, zielgruppenorientierte Wissensvermittlung und „Energie-Bildung“ konzipiert und umgesetzt, um diese Gruppen an der Energiewende zu beteiligen.

In interaktiven Workshops werden Kinder und Jugendliche für (urbane) Energie-, Umwelt- und Klimathemen sensibilisiert und es wird Bewusstsein für die Ziele und Maßnahmen rund um „Energy WITH Spirit“ geschaffen. Schüler:innen des Schülerheims sowie des Evangelischen Realgymnasiums erfahren praxisnah und hands-on Wissenswertes rund um Energie und erneuerbare Energiequellen und fungieren dann innerhalb ihrer Schulen und in der Freizeit als Peer-to-Peer-Coaches. Sie nehmen aktiv an der Energiewende teil. Zudem spielen Mitarbeiter:innen (Sozialpädagogen, Therapeuten, Berater, Psychologen, Lehrkräfte, Haustechniker, Verwaltung) in den energieproduzierenden Einrichtungen eine wichtige Rolle als Multiplikator:innen.



Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Schaffung einer Energiegemeinschaft, die nicht nur ökologische, sondern auch soziale Ziele verfolgt. Dabei steht insbesondere das Teilen von Energie mit sozial benachteiligten Haushalten im Fokus. Mindestens 10% der nachhaltig produzierten Energie oder des entsprechenden finanziellen Ertrags werden an von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen weitergegeben. Gemeinsam mit dem Evangelischen Alten- und Pflegeheim Bad Goisern und der Evangelischen Pfarrgemeinde Goisern wurde im Sommer 2024 die Solidarische „Erneuerbare Energiegemeinschaft Energy WITH Spirit Bad Goisern“ gegründet. Diese Energiegemeinschaft setzt den solidarischen Ansatz „10 Prozent für vulnerable Gruppen“ in der eigenen Tarifgestaltung und im eigenen Wirken der Energiegemeinschaft um.

Das Projekt hat das Potenzial, langfristig als Modell für andere Glaubensgemeinschaften und soziale Einrichtungen zu dienen und damit die Energiewende nachhaltig und solidarisch zu gestalten – und zugleich durch die Bildungsarbeit und praxisnahe Aktivitäten die Energiewende zu einem Thema für alle zu machen.

Preis für Eine-Welt-Zusammenarbeit

Architekturbüro Reinberg ZT GmbH

Architekt Georg W. Reinberg
1070 Wien, Lindengasse 39/8
+43 1 524 82 80
architekt@reinberg.net
reinberg.net

Civiplex Timisoara: Ein Bürobau für eine solare Zukunft

Der Auftraggeber Civiplex/Claudiu Suma wollte für seine Unternehmen in Timișoara in Rumänien einen Bürobau errichten, der flexibel genug ist, um künftig auch unterschiedlichste Nutzungen zu ermöglichen. Am Grundstück musste ein wesentlicher Teil eines Bestandsbaus erhalten und in den Neubau integriert werden. Es wurde eine hohe „Überproduktion“ an Strom angestrebt, um untertags auch die Elektroautos der Mitarbeiter aufzuladen. Mit den geladenen Batterien können deren eigene Häuser mit Strom versorgt werden. Damit werden die – in Rumänien besonders teuren – Strom-Anschlusskosten reduziert.

Die wesentlichen Ansprüche waren einerseits das „Besondere“ und andererseits limitierte Baukosten. Das wurde durch einen einfachen Baukörper erreicht (gerade Wände, günstige Spannweiten, wenig Vor- und Rücksprünge etc.). Die Südwand verläuft schräg zum sonstigen Gebäude und ist als repräsentative Schauseite nach außen hingeneigt.

Dem Bau vorgelagert sind zwei Photovoltaikdächer (Parkplatz und Ladestationen). Der Zugang der Fußgänger befindet sich auf dem erhöhten Niveau des Erdgeschoßes und liegt höher als der PKW-Stellplatz.

Unter einem Vordach gelangt man in einen Vorraum und weiter durch einen niedrigen Bauteil (im Bereich des Altbestandes) in eine große Halle. Der Eindruck der „Größe“ der Halle wird durch die südliche Verglasung verstärkt, die über eine große Glasfläche den Grünraum mit einbezieht. Diese Halle dient der Repräsentation. Hier können auch Veranstaltungen und Ausstellungen stattfinden. Die Schrägstellung der Südwand bietet durch seine (Schein-)Perspektive für den Eintretenden das Erscheinungsbild der „großen Halle“.

Das Funktionsprogramm beschränkt sich auf zwei Großraumbüros und ein Testlabor. Diese Büroräume sind vorzüglich von Norden belichtet, ergänzt durch diffuses Südlicht.

Die Gebäude entsprechen den Passivhaus-Plus Kriterien. Die kontrollierte Lüftung verfügt über eine Wärme- bzw. Kälterückgewinnung. Außenliegende Beschattungen vor den Ost- und Westfenstern schützen vor der Sommersonne. Die hochstehende Sommersonne kann durch die Neigung der Fassade mit der überstehenden PV zur Gänze von der Glasfassade (dreifach verglast) abgehalten werden. Im Winter ist diese Fassade vollständig besonnt. (Passive Solarnutzung).

Zur Wärme- und Kälteversorgung wurden Tiefenbohrungen ausgeführt. Die Wärme- bzw. Kälteabgabe erfolgt über die aktivierten Betonteile.

PV: 100 kWp.

Heizwärmebedarf: 12kWh/(m²a),

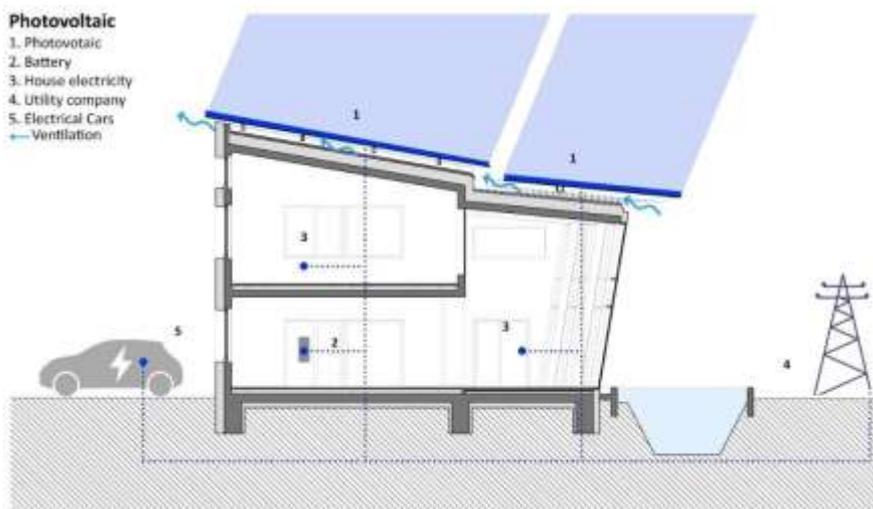
Kühl und Trocknungsbedarf: 5kWh/(m²a),

PER Bedarf ca. 45kWh/(m²a),

Erzeugung von erneuerbarer Energie: 189kWh/(m²a).

Alle Verputzarbeiten wurden aus Lehm ausgeführt.

Da kein Kanalanschluss vorhanden ist, wurde eine biologische Pflanzenkläranlage errichtet.



Das beschriebene optimierte Energiekonzept hat eine perfekte Steuerung. Diese Steuerungen sind ein Entwicklungsschwerpunkt der Firma Civiplex und damit ideal, um den Erfolg des Unternehmens am eigenen Gebäude zu zeigen.



Südansicht: Verglasung (3-fach) zur passiven Solar Nutzung im Winter mit PV-Vordach zur Beschattung.

Mit diesem engagierten Konzept ist es gelungen, ein international bedeutendes Vorzeigeprojekt zu schaffen.

Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

Em.O.Univ.Prof. Dr.h.c. Helga Kromp-Kolb,
Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit
1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 76/I
helga.kromp-kolb@boku.ac.at



Engagierte Wissenschaftlerin und international anerkannte Klimatologin – ein Leben für die Aufklärung

Helga Kromp-Kolb, geboren am 14. November 1948 in Wien, ist mit dem Physiker und Risikoforscher Wolfgang Kromp verheiratet. Der Klimawandel ist ihr Lebensthema, und sie wird nicht aufhören, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Folgen des Klimawandels zu lenken: „Wenn wir nichts tun, um den Klimawandel zu bekämpfen, wird es bewaffnete Konflikte im großen Stil geben. Wasserknappheit, Dürrekatastrophen, steigender Meeresspiegel und andere Extremereignisse könnten die Ursache sein.“

Allerdings zeigt sie auch, dass die Bedrohung, die der Klimawandel darstellen kann, auch als Chance für Veränderungen gesehen werden kann, die längst hätten umgesetzt werden müssen, und dass die notwendigen Maßnahmen zum Schutz des Klimas auch andere wünschenswerte Auswirkungen haben.

Bereits während ihres Meteorologiestudiums an der Universität Wien in den 1970er Jahren kam Helga Kromp-Kolb mit dem Thema Klimawandel in Berührung, das ihre spätere Forschung prägen sollte. Nach ihrer Promotion im Jahr 1971 war sie zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wien tätig, 1982 habilitierte sie sich im Fachgebiet Umweltmeteorologie und war im ZAMG in leitender Funktion tätig, bevor sie als Associate Professor an der San José State University in Kalifornien arbeitete.

Bis 1995 war sie an der Universität Wien als Dozentin tätig und leitete von 1986 bis 1995 die Abteilung Umweltmeteorologie. 1995 wurde sie ordentliche Universitätsprofessorin am Institut für Meteorologie an der Universität für Bodenkultur. 2010 gründete sie dort das „Center for Global Change and Sustainability“, das sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2017 leitete. Nach wie vor hält sie an der Universität Wien Lehrveranstaltungen ab.

Frau Kromp-Kolb wurde wegen ihrer Forschungstätigkeit und ihres Engagements zum globalen Klimawandel bekannt. Nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in Politik und Wirtschaft hat ihre Stimme Gewicht. Sie fungierte als Beraterin mehrerer österreichischer Bundesregierungen und war unter anderem Vorsitzende des Forums für Atomfragen, Mitglied im Fachbeirat des Fonds für Klimawandel und Energie sowie wissenschaftliche Beraterin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Sie war auch an der Gründung des Zentrums für Klimawandel in Österreich (CCCA) beteiligt. CCCA ist die zentrale Anlaufstelle für Forschung, Politik, Medien und Öffentlichkeit in allen Fragen der Klimaforschung in unserem Land.

Sie ist Gründungsmitglied der Allianz Nachhaltiger Universitäten in Österreich <https://nachhaltigeuniversitaeten.at/> und Präsidentin des Forums Wissenschaft & Umwelt.

Besonders wichtig erschien es der Jury von EUROSOLAR AUSTRIA, dass Frau Professor Kromp-Kolb es wie keine andere versteht, komplizierte wissenschaftliche Zusammenhänge einem breiten Publikum einfach zu erklären. Sie kämpft unermüdlich dafür, dass der Klimawandel nicht nur ein Thema der Eliten ist, sondern dass jeder es versteht. 2005 veröffentlichte sie gemeinsam mit Professor Herbert Formayer das „*Schwarzbuch des Klimawandels*“, in dem sie die komplexen wissenschaftlichen Zusammenhänge einfach und verständlich darstellt.

Besonders gefährdet sind schwächere Mitglieder der Gesellschaft. Weniger Niederschläge führen vor allem in ärmeren Ländern zu Hungersnöten. In einigen Entwicklungsländern werden hart erkämpfte Lebensgrundlagen regelmäßig innerhalb weniger Stunden durch einen Taifun oder Hurrikan zerstört – alles Folgen des Klimawandels, die sich direkt auf die Bevölkerung auswirken und in Zukunft noch extremer und häufiger auftreten werden, sagte Kromp-Kolb.

„Die Herausforderung besteht darin, innerhalb ökologisch definierter Grenzen ein gutes Leben für alle zu gewährleisten. Das erfordert einen tiefgreifenden Wandel der Gesellschaft und wirft ganz grundlegende Fragen nach den Werten der Gesellschaft auf“, sagt sie. Der Klimawandel ist das Ergebnis der Übernutzung der Ressourcen unseres globalen Ökosystems. Der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energie ist nicht trivial und rein technologisch nicht lösbar, sondern erfordert auch strukturelle Veränderungen und Veränderungen im Lebensstil jedes Einzelnen.

Für ihr Engagement und Ihre herausragenden Leistungen hat sie zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Hier ein kurzer Auszug:

- 1991 Konrad-Lorenz-Preis
- 2005 Wissenschaftler des Jahres
- 2006 Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien
- 2013 Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- 2022 Ehrendoktorat der Technischen Universität Graz
- 2023 Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften

Kromp-Kolb ist aber nicht nur durch ihre wissenschaftlichen Leistungen bekannt. Sie war auch im Sport sehr erfolgreich. So war sie mehrfach österreichische Staatsmeisterin im Orientierungslauf und später Trainerin der Österreichischen Nationalmannschaft.

In ihren Büchern – Auszug aus ihrer Bücherliste unten – appelliert die renommierte Wissenschaftlerin an uns alle, neu darüber nachzudenken, wie wir die Folgen des Klimawandels begrenzen können.

Bücher:

Helga Kromp-Kolb: Für Pessimismus ist es zu spät. Wir sind Teil der Lösung.
Molden Verlag, 12.10.2023, ISBN 978-3-222-15111-8.

Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer: Plus zwei Grad: Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten. Molden Verlag, Oktober 2018, ISBN 978-3-222-15022-7

Helga Kolb und Herbert Formayer: Schwarzbuch Klimawandel. Wie viel Zeit bleibt uns noch?
Ecwin Verlag, März 2005, ISBN 3-902404-14-0.

Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

Mag. Patricia Lorenz

2391 Kaltenleutgeben, Stefaniegasse 9
patricia.lorenz@foeeurope.org



Engagierter Einsatz für die Antiatomarbeit

Mag. Patricia Lorenz ist Umweltgemeinderätin in Kaltenleutgeben.

Seit 1992 arbeitet sie als Antiatomexpertin für GLOBAL 2000 und seit 20 Jahren für Friends of the Earth Europe/Brüssel. Zurzeit befasst sie sich vor allem mit dem AKW Mochovce, EURATOM, der EU-Atompolitik, sowie der UVP-Pflicht für Lebensdauerverlängerungen von AKW.

1990 ist sie in die Antiatomarbeit geraten, da sie sich bereits während der „Samtenen Revolution“ in der beginnenden Umweltbewegung in Prag engagiert hat. Dann begann die Mitarbeit bei Global 2000 in Wien.

Auf Grund ihrer Tschechischkenntnisse konnte sie nicht nur die Kontakte in die damalige Tschechoslowakei halten und Informationen austauschen, sondern auch bald an den Kampagnen mitarbeiten. Zunächst ging es noch um die Verhinderung der Fertigstellung der ersten beiden Blöcke in Temelin. Auch die Partnerorganisationen in der Tschechischen Republik waren sehr sichtbar und sehr erfolgreich. Um nur eine Stimme gewannen die Befürworter der Fertigstellung bei einer Abstimmung der Regierung.



Mag. Patricia Lorenz mit Christopher Glanzl Foto: GLOBAL 2000

Danach kam die massive Kampagne gegen Mochovce 1 und 2 in der Slowakei, auch hier konnten Erfolge erzielt werden. Die Blöcke sind zwar in Betrieb gegangen, aber der Wirbel und die Transparenz betreffend Kostenüberschreitungen, Intransparenz und mögliche wesentlich günstigere Alternativenenergien hat sicher einige weitere Projekte verhindert!



Aktion beim AKW Krsko

Foto: GLOBAL 2000

Nach dem EU-Beitritt und der Verschleierung des Beitritts zu EURATOM packte sie die Koffer und reiste nach Brüssel. Dort gründete sie bei „Friends of the Earth Europe“ die EURATOM-Kampagne, die vor allem die Agenden in Brüssel behandelt. Auch hier: Erfolge und Misserfolge reihen sich aneinander.

In den frühen 2000er Jahren konnte sie eine Ausweitung des Finanzrahmens und der Kompetenzen verhindern. Dank der Aktivitäten, aber auch politischer Unwägbarkeiten gelang es der EU-Kommission nicht, den Beitritt aller EU-Länder zum atomfreundlichen Pariser Nuklearhaftungsabkommen durchzusetzen. Sicher ein Erfolg dieser Zeit: Gegen die Absichten des damaligen österreichischen Justizministers, einem internationalen Haftungsabkommen beizutreten, konnte sie als Kampagnerin ein eigenes zivilrechtliches Haftungsregime in Österreich aufsetzen und zur Implementierung durch den Gesetzgeber bringen, welches den Bürger:innen tatsächliche Entschädigungen bei Atomunfällen ermöglichen kann, statt dem Schutz der Atomindustrie.

Knapp daneben, aber doch erstaunlich erfolgreich: Taxonomie der EU, als es darum ging, Atomenergie doch noch als nachhaltig zu deklarieren. Der Rechtsstreit mit der EU ist noch nicht ausgefochten.

Aktuell befindet man sich vor einer ganz neuen Situation, in der zwar die Atomindustrie darniederliegt wie nie zuvor, aber in einem erstaunlich guten Licht dasteht. Und das nutzt sie nun für den ultimativen Schlag: Noch mehr öffentliche Gelder aus EU-Töpfen, Banken und weiteren internationalen Finanzinstituten.

Mag. Patricia Lorenz ist u.a. auch als Autorin für oekostrom.at tätig.

Die Arbeit wird ihr nicht ausgehen. Besonders erfreulich: Im letzten Jahr gelang es, wieder, jüngere Mitstreiter:innen und große Umweltorganisationen für die Antiatomarbeit zu gewinnen.

Der Preis

Die Solarpreis-Skulptur stellt einen Sonnenscheinautograph, auch Heliograph oder Pyroheliometer genannt, dar. Ein Heliograph ist ein einfaches Messgerät, mit dem die Sonnenscheindauer bestimmt werden kann. Es besteht aus einer Glaskugel, die als Brennglas wirkt. In der Brennfläche der Kugel ist ein Plastik- oder Papierstreifen mit einer Zeitmarkierung angebracht. Bei Sonnenschein brennt die Sonne einen schmalen Strich in den Plastik- bzw. Papierstreifen. Anhand der Zeitmarkierung kann nachher genau bestimmt werden, zu welcher Zeit und wie lange die Sonne schien.



Energiestammtische in Österreich

In den Jahren haben sich etliche regionale Solar- bzw. Energiestammtische zu einem Netzwerk vereint. Das Ziel ist, einen intensiveren Austausch an Information zu ermöglichen und die Bevölkerung flächendeckend zu informieren. Diese Information muss nahe an die interessierten Bürger herangebracht werden, da über die offiziellen Informationskanäle (Fernsehen, Radio, Printmedien) Nachrichten dieser Art relativ selten und kurz sind und oft Fehlinformationen enthalten. Bei den Stammtischen informieren Fachleute und Praktiker über verwirklichte Projekte und Techniken in den verschiedensten Bereichen der EE. Die Berichte reichen vom selbst gebauten Plus-Energiehaus über das pflanzenölbetriebene Blockheizwerk bis zum Elektroauto. Bei Exkursionen zu den diversen Anlagen gibt es "Erneuerbare Energien zum Begreifen und Anfassen".

Solarstammtisch von EUROSOLAR AUSTRIA,

Restaurant „Bergwirt“ , Maxingstraße 76, 1130 Wien, (Ecke Montecuccoli-Platz);
jeden 3. Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr,
Rene Bolz; Mobil: +43 (0)650 45 11 471; renebolz@yahoo.de
Mag. Norbert Leitner; Mobil: +43 (0) 664 73452642; n.leitner@riskconsult.at
www.eurosolar.at/solarstammtisch.html

Hietzinger Energiestammtisch – Erneuerbare Energien für Wien,

Restaurant „Bergwirt“ , Maxingstraße 76, 1130 Wien, (Ecke Montecuccoli-Platz);
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr,
Arch. DI. Edwin Piskernik; Tel.: +43 (0)1 5811190; architekt@piskernik.com

Waldviertler Energie-Stammtisch, 3830 Waidhofen/Thaya,

Jeden (1.) Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Bitte Ort und Zeit jeweils vorher erfragen bzw. auf der Homepage nachsehen
Teamsprecherin Renate Brandner-Weiß Tel. 0664 43 65 393, rbw@wvnet.at
Ing. Martin Litschauer, Tel. +43 (0)676 503 23 34
energiestammtisch@wvnet.at www.energiestammtisch.info

Energiestammtisch Schlüßlberg,

Gasthof-Tankstelle Friedl, Am Schallerbacherberg, 4707 Schlüßlberg,
www.schallerbacherblick.at,
Josef Malzer; Mobil: +43 (0) 664 3736090, energiestammtisch@gmx.at

...und andere mehr

Solarstammtisch von EUROSOLAR AUSTRIA

https://www.eurosolar.at/?page_id=15

Nächster Termin:

17. Oktober 2024

Energieautarkie für Schulen – Beispiel Bildungscampus Liselotte Hansen-Schmidt

Ref.: N.N., Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH

Manfred Arbeiter, Objektleitung, Apleona Austria GmbH,

Bildungscampus Liselotte Hansen Schmidt

Restaurant „Bergwirt“, Maxingstraße 76, 1130 Wien, (Ecke Montecuccoli-Platz)

Der Wiener Solarstammtisch findet seit 15. Dezember 1988 regelmäßig jeden dritten Donnerstag im Monat ab 18:00 Uhr statt. Er bietet u.a. die Möglichkeit, dass Wissen über erneuerbare Energien, Elektromobilität, rationellen Energieeinsatz aufzufrischen oder zu erweitern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmerinnen und Unternehmern, Vertreterinnen und Vertretern von Behörden, der Politik oder sonstigen gleichgesinnten Personen herzustellen.

Hinweis: Während des Solarstammtisches von EUROSOLAR AUSTRIA erfolgt die Erstellung von Fotos und bei gegebenen Anlass die Erstellung von Videoaufzeichnungen.

PROGRAMM-ABLAUF:

- 18:00-18:30 Uhr: Informationsaustausch (schriftliche Unterlagen zum Tagesthema, Prospekte, Termine, Protokolle, Veröffentlichungen u. dgl.)
- 18:30-19:00 Uhr: 1. Vorstellungsrunde mit Diskussion
- 19:00-19:20 Uhr: Kurzreferat(e) (Tagesthema)
- 19:30-20:30 Uhr: Diskussion und Stellungnahmen zum Tagesthema
- ab 20:30 Uhr: Informationsaustausch in kleinen Gruppen

Koordinatoren:

DI (FH) René **Bolz** +43 650 45 11 471 rene.bolz@yahoo.de
Mag. Norbert **Leitner** +43 664 73 45 2642 n.leitner@riskconsult.at
Karin **Hammerstein** +43 699 13 68 6319 karin.hammerstein@chello.at

Solar-Stammtisch Vor- und Rückschau

https://www.eurosolar.at/?page_id=59

Vorstand von EUROSOLAR AUSTRIA

Vorsitzender: MR.i.R. Dipl.-Ing. Wolfgang HEIN

Vorsitzender-Stellvertreter:

Abg.z.NR Michael BERNHARD
Mag. Wolfgang BERNHUBER
Abg.z.NR Ing. Norbert HOFER, 3. Nationalratspräsident
Abg.z.NR Ing. Martin LITSCHAUER
Abg.z.BR Prof. Stefan SCHENNACH
Martin SCHUSTER
Mag. Dr. Karl TRETTLER
Dr. Ingrid WAGNER

Kassier: Ing. Josef MAYER

Kassier-Stv.: Komm. Rat. Mag. Rainer SEDELMAYER

Schriftführer: Mag. Norbert LEITNER

Schriftführer-Stv.: Ing. Franz OFNER

Beisitzende:

Maria BARTOSCH
Brigitte BITTNER
Rosemarie DIETZ
Johannes HORVATH
Ing. Hans KOGLER
Komm.Rat Gerhard KORKISCH
Ingrid NIESSLER
Karl NUTZ
LAbg. Ing. Franz RENNHOFFER
Otto RÖTZER
Univ.-Doz. Dr. Phil. Gunter ZWILLING

Kontrolle:

Helga MOROCUTTI
Karin HAMMERSTEIN

Ehrevorsitzender: em. RA Dr. Hans Otto SCHMIDT (29.11.1947 – 10. 4. 2020)

JAHRHUNDERTAUFGABE UND REALE VISION

Das vollständige Ersetzen atomarer und fossiler Energien durch Erneuerbare Energien

EUROSOLAR

- ist die 1988 gegründete gemeinnützige Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien, unabhängig von Parteien, Institutionen, Unternehmen und Interessengruppen;
- vertritt das Ziel, atomare und fossile Energie vollständig durch Erneuerbare Energie zu ersetzen;
- sieht in einer solaren Energieversorgung die zentrale Voraussetzung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine dauerhafte Wirtschaftsweise;
- wirkt für die Veränderung der herkömmlichen politischen Prioritäten und Rahmenbedingungen zu Gunsten der Sonnenenergie, dem Oberbegriff für Erneuerbare Energien – von der lokalen bis zur internationalen Ebene;
- versammelt Fachkompetenz aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur für die Einführung solarer Energien;
- bietet eine Möglichkeit für jeden Einzelnen, durch persönliche Mitgliedschaft am Entstehen einer soziokulturellen Bewegung für die Sonnenenergie mitzuwirken;
- sieht ihr Ziel als eine reale Vision an – eine Jahrhundertaufgabe der Menschheit.

EUROSOLAR AUSTRIA ist eine Sektion (eigenständiger Verein) von EUROSOLAR.

Die Mitglieder

Mitglieder bei EUROSOLAR sind Einzelpersonen sowie juristische Personen (zum Beispiel politische Institutionen, Unternehmen, Vereine, Verbände). Jedes Mitglied hat eine Stimme. Zu den Mitgliedern von EUROSOLAR zählen zahlreiche Parlamentarier (vom Europäischen Parlament bis zu regionalen Parlamenten), Wissenschaftler, Architekten, Ingenieure, Handwerker, Landwirte, Lehrer sowie weitere sich generell für die Einführung der Erneuerbaren Energien engagierende Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien, Solarvereine, wissenschaftliche Institute, Gewerkschaften, Länder- und Provinzialregierungen, Stadt- und Landkreisverwaltungen.

Die Mitgliedschaft steht jeder natürlichen und juristischen Person offen. EUROSOLAR – Mitglieder haben bevorzugte Teilnahmebedingungen bei EUROSOLAR - Konferenzen.

Die Organisation

Höchste Organe sind die Europäische Delegiertenversammlung sowie auf der Ebene der nationalen Sektionen die Mitgliederversammlung. Gegenwärtig gibt es Sektionen in Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Russland, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine und Ungarn. EUROSOLAR wird repräsentiert von einem Präsidenten und Vizepräsidenten, auf der Ebene der Sektionen von einem Vorstand.

Europäische und Nationale Solarpreise

EUROSOLAR vergibt die Nationalen Solarpreise an innovative Projekte und Initiativen, die sich besonders um die Nutzung und Anwendung Erneuerbarer Energien verdient

gemacht haben. Mit der Verleihung soll das Interesse für Erneuerbare Energien in der Öffentlichkeit geweckt und gefestigt werden. Auf internationaler Ebene vergibt EUROSOLAR den Europäischen Solarpreis. Dieser wird durch die verschiedenen nationalen Sektionen zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben.

Die Arbeit

EUROSOLAR erarbeitet und stimuliert politische und wirtschaftliche Handlungsentwürfe und Konzeptionen zur Einführung Erneuerbarer Energien; dies reicht von Markteinführungsstrategien bis zu Vorschlägen für die weitere Forschungs- und Entwicklungspolitik, von steuerpolitischen Förderungen bis zur Rüstungskonversion mit Solarenergie, vom Beitrag der Solarenergie für die Dritte Welt bis zur Landwirtschafts-, Verkehrs- und Baupolitik.

Angesprochen werden sowohl die internationale Handlungsebene als auch die nationalen, regionalen und kommunalen Handlungsebenen, auf denen EUROSOLAR diese Programme anregt. So fließen politische, wissenschaftliche, technologische, wirtschaftliche Erfahrungen und grundsätzliches Engagement in die Programme von EUROSOLAR ein. Sie sind Leitlinien zum Handeln.

EUROSOLAR arbeitet für eine von einer breiten demokratischen Öffentlichkeit getragene soziokulturelle Bewegung für die solare Energie, für die Mobilisierung eines breiten gesellschaftlichen Engagements, das zu neuen politischen und wirtschaftlichen Initiativen sowie zu einer umweltgerechten Architektur und Stadtplanung führt.

EUROSOLAR ist Veranstalter zahlreicher Impulskonferenzen und repräsentativer Konferenzserien wie zum Beispiel:

- die Europäische Konferenz „*Solarenergie in Architektur und Stadtplanung*“
- die *Weltversammlung für Erneuerbare Energien* (World Renewable Energy Assembly, WREA)
- die Konferenzserie „*Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt*“
- die *"Internationale Konferenz zur Speicherung Erneuerbarer Energien"* (IRES)
- die Konferenzserie *"Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien"*

WCRE World Council for Renewable Energy

EUROSOLAR gründete im Juni 2001 den Weltrat für Erneuerbare Energien WCRE und stellt dessen Sitz. Der EUROSOLAR - Präsident ist Vorsitzender des Weltrats. Der WCRE vertritt die EUROSOLAR - Ziele weltweit und organisiert u. a. das Parlamentarier-Netzwerk für Erneuerbare Energien

Hermann-Scheer-Stiftung *Hermann-Scheer-Foundation*

Mit dem Tod von Hermann Scheer, dem Gründer von EUROSOLAR, im Oktober 2010 wurde zur Fortführung seiner Lebensleistung die gemeinnützige *Hermann- Scheer-Stiftung* gegründet (www.hermann-scheer-stiftung.de).

SOLARZEITALTER

SOLARZEITALTER – Politik und Ökonomie Erneuerbarer Energien – ist das Organ von EUROSOLAR und des WCRE. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich seit 1989. Für Mitglieder ist der Bezug im Vereinsbeitrag enthalten. In dieser Zeitschrift wird die politik- und wirtschaftsstrategische Diskussion über Erneuerbare Energien geführt und findet die kritische Auseinandersetzung mit konventionellen Energiekonzepten statt. Sie informiert über politische Entwicklungen für Erneuerbare Energien. Die Zeitschrift gilt als die wichtigste politische Programmzeitschrift für Erneuerbare Energien.

EUROSOLAR - Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.

Ehrenpräsident: Dr. Hermann Scheer, MdB, (29.4.1944 – 14.10.2010)
Träger des Alternativen Nobelpreises 1999, Hero of the Green Century of TIME-Magazin 2002 uam.

Präsident: Stephan Grüger, MdL

Vize-Präsidenten: Eliana Cangelli (Italien), Dr. Fabio Longo (Deutschland), Dr. Carol Olson (Niederlande), Wolfgang Hein (Österreich), Milan Smrz (Tschechien), Prof. Dr. Tanay Sidki Uyar (Türkei), Dr. Brigitte Schmidt (Deutschland, † 13. Juni 2024)

Schatzmeisterin: Wera Tschekorsky Orloff (Deutschland)

Ehrenvorstandsmitglied:

Dr. Preben Maegaard († 25. März 2021), Dänischer Energiewende-Pionier und Mitbegründer des Nordic Folkecenter for Renewable Energy
Irm Scheer-Pontenagel, EUROSOLAR Mitbegründerin und Geschäftsführerin von 1988-2015

Francesca Sartogo, Vorreiterin im Bereich erneuerbare Architektur und Stadtplanung, Präsidentin von EUROSOLAR Italien

EUROSOLAR AUSTRIA

A-1150 Wien

Stutterheimstraße 16-18

Stiege 2 - Top 25

Tel: +43 1 786 67 67-500

Fax: +43 1 786 67 67-505

info@eurosolar.at

www.eurosolar.at

BAWAG PSK:

IBAN: AT51 6000 0000 0763 3133

BIC: BAWAATWW

EUROSOLAR e.V.

D-53113 Bonn,

Kaiser-Friedrich-Straße 11

Tel: +49 228 36 23 73 und 36 23 75

Fax: +49 228 36 12 79

info@eurosolar.org

www.eurosolar.de

Sparda Bank Köln:

IBAN: DE98 3706 0590 0000 404250

BIC: GENODED1SPK

EUROSOLAR-AUSTRIA

Vereinigung für das solare Energiezeitalter

Stutterheimstraße 16-18, Stiege 2 - Top 25

A-1150 Wien

Tel: +43 1 786 67 67-500

Fax: +43 1 786 67 67-505

info@eurosolar.at

www.eurosolar.at

Mit freundlicher Unterstützung von:

